

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Max. 2-3 Seiten in Deutsch oder Englisch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter)

Mobilitätsprogramm	Erasmus Plus
Partneruniversität	Bezalel Academy of Arts and Design
Besuchtes Studienfach	Architektur
Semester	5. Fachsemester
Name und E-Mail fakultativ	

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	<p>Ich hatte eine sehr schöne Zeit in Israel und kann ein Auslandssemester dort nur weiterempfehlen. Israel ist ein wunderschönes Land und ist sehr vielseitig. Die Leute sind nett und offen und die Universität bietet viele sehr interessante Kurse an.</p>
Einreise/Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	<p>Der Visums Prozess ist aufwendig, lässt sich aber gut meistern. Es ist empfehlenswert, diesen Prozess mindestens 1,5 Monate vor Beginn des Auslandssemesters zu starten, um nicht in Zeitdruck zu kommen. Bei Fragen und Unklarheiten konnte ich mich immer an das Deutsche Konsulat wenden auch die Gastuniversität steht bei Fragen zur Verfügung. Die Einreise verlief dank des Visums problemlos.</p>
Zimmersuche/Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	<p>Um ein Zimmer muss man sich in Jerusalem leider selbst kümmern, die Universität versendet zwar eine E-Mail mit Facebook-Gruppen in denen Zimmer angeboten werden, diese sind allerdings wenig hilfreich und meistens auf Hebräisch. Am besten findet man eine Wohnung über Kontakte in Israel, andere Austauschstudenten. Die meisten Exchange Studenten, so wie ich auch, reisen erstmal nach Israel und wohnen dann in Hostels oder Air Bnbs. Die suche vor Ort ist wesentlich einfacher als von zuhause aus übers Internet.</p> <p>Die meisten Studenten haben am Anfang im Abraham Hostel gewohnt, es liegt sehr zentral und ist fünf Gehminuten vom Architektur Departement entfernt. Ich habe anfangs in einem Air Bnb, dann im Kloster und später dann in einer 2er WG mit einer anderen deutschen Austauschstudentin gewohnt. Den Kontakt von unserem Vermieter kann ich auf Nachfrage gerne weitergeben.</p> <p>Als Wohngegenden in Jerusalem sind Rehavia, Mamila zu empfehlen, es gibt noch viele andere gute Gegenden, wichtig ist eigentlich nur nicht zu weit ausserhalb zu wohnen.</p>
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	<p>Die öffentlichen Nahverkehrsmittel in Jerusalem sind super ausgebaut es gibt auch viele Fernbusse, mit denen man für wenig Geld durch das ganze Land fahren kann. Die Fernbusse fahren von der Central Bus Station ab. Zu beachten ist, dass an Schabbat (Freitagabend ab ca 17:00 Uhr bis Samstagabend ca. 22:00 Uhr) gar keine israelischen Öffies fahren. Wo und wann welche Busse fahren, kann man entweder mit der Move it App oder mit Google Maps herausfinden.</p> <p>Um mit den öffentlichen Nahverkehrsmitteln zu fahren, braucht man eine Rav Kav Card. Es ist nicht möglich im Bus bar zu bezahlen deshalb empfiehlt sich deshalb direkt bei Ankunft am Flughafen so eine Karte zu kaufen. Hier kann einfach das Personal angesprochen werden, die gerne beim Kauf helfen. Aufladen kann man die Card an der Central Bus Station und an den Tram Stationen. Es ist wichtig die Karte wieder aufzuladen, bevor sie ganz leer ist, da die Ladeautomaten manchmal nicht funktionieren und in den Bussen oft kontrolliert wird. Als Student bekommt man eine Studentcard, mit der man Rabatt an den Ladestationen bekommt (hierzu am besten Rachel fragen).</p> <p>Neben den israelischen Bussen gibt es auch arabische Busse. Diese Busse fahren vom Damaskus Tor aus in die Westbank und können auch mit der Rav Kav Card bezahlt werden. Arabische Busse, die in die Westbank fahren werden am Checkpoint kontrolliert, weshalb man immer seinen Reisepass und den Studentenausweis dabei haben sollte. Die Arabische Linienbusse fahren allerdings nur in arabische Städte und Dörfer (Bethlehem und Jericho sind z.B. auch Arabische Städte). Möchte man in</p>

	<p>israelische Städte in der West Bank wie zum Beispiel En Gedi, muss man israelische Busse nehmen. Dann gibt es noch die Sherut, das sind Arabische Sammeltaxis, die vom Damaskus Tor an viele verschiedene Orte fahren. Die Sherut fahren rund um die Uhr und sind besonders geschickt, wenn man an Schabbat nach Tel Aviv fahren möchte. Die Scherut kosten 30 Shekel pro Fahrt.</p> <p>Meinen Internetvertrag habe ich über Golan abgeschlossen, hier bekommt man schon für umgerechnet 12€ 400 GB im Monat. Die Sim-Karte kann man sich einfach zu einem Geschäft in der Nähe bestellen und sie dort abholen. Die Vertrags Auswahl lässt sich übers Internet erledigen. (https://www.golantelecom.co.il/en)</p>
<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- und Studiennachweise</p>	<p>Die Kurswahl findet zu Semesterbeginn vor Ort statt. Uns wurde eine Liste mit allen Kursen, die auf Englisch unterrichtet werden, ausgeteilt. Dann hatten wir ca. eine Woche Zeit, unsere Kurse auszuwählen und uns einzutragen. Wenn man seine Anmeldung abgegeben hat, muss man auf jeden Fall sicher gehen, also nachfragen, dass man auch überall angenommen wurde. Es ist auch möglich Kurse in anderen Departements zu belegen, hier ist es aber sehr schwer aufgenommen zu werden. Das Departement in dem es am einfachsten zu sein scheint ist das Photography Departement. Bei den anderen Departements aber auch bei Architektur gilt direkt bei den Kursleitern nachfragen, Präsenz zeigen, durchfragen und hartnäckig bleiben. So hat man die besten Chancen die Kurse zu bekommen die man haben möchte.</p> <p>Sprachnachweise wurden nicht gefordert, als Studiennachweis reichte mein bisheriges Zeugnis.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Bezalel ist eine große Universität mit vielen Fakultäten. Bis jetzt sind alle Fakultäten auf Mount Scopus, etwas außerhalb der Stadt untergebracht, es wird aber derzeit ein neuer Campus im Stadtzentrum, geplant von Sanaa, gebaut in den alle Fakultäten außer Architektur demnächst umziehen werden. Das Architektur Departement befindet sich separiert in der Innenstadt neben dem originalen Bezalel Gebäude und hat eigentlich keine Verbindung zu den anderen Fakultäten. Da das Architektur Department so separiert ist fühlt es sich von der Größe ähnlich an wie in Liechtenstein, es herrscht auch die gleiche Intimität und Vertrautheit.</p> <p>In Israel ist alles sehr teuer, so leider auch das Drucken und Plotten. Es sind aber Plotter und auch Laser Cutter vorhanden. Bei den Lasercuttern gibt es auch Mitarbeiter, die gerne Helfen und den Prozess überwachen. Die 3D Drucker können kostenlos verwendet werden. Es gibt auch eine Werkstatt die aber nicht sehr gut ausgestattet und meistens abgeschlossen ist.</p>
<p>Sprachkurs an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Bezalel bietet einen einwöchigen Sprachkurs vor Beginn des Semesters an. Dieser Kurs ist sehr empfehlenswert und so kennt man wenigstens die Basics, wenn man in Israel ankommt. Leider werden unter dem Semester keine weiteren Kurse angeboten, weshalb man sich einen Privatlehrer suchen muss, wenn die Sprachkenntnisse noch weiter verbessert werden sollen. Auch hier kann ich auf Nachfrage den Kontakt herstellen. Grundsätzlich sprechen aber viele Menschen in Israel sehr gutes Englisch und man kann auch ohne viel Hebräisch überleben. Es ist aber natürlich schöner, wenn man die Sprache lernt.</p>
<p>Betreuung an der Universität Studienberatung, International Office, Buddy, Studierendenkontakte</p>	<p>Die Studienberatung und das International Office in Bezalel lässt sehr zu wünschen übrig. Man muss sich um alles selbst kümmern und kann nicht davon ausgehen, dass wichtige Informationen weitergegeben werden.</p> <p>Am ersten Studientag sollten sich eigentlich alle Studios an der Universität treffen. Alle Exchange Students waren pünktlich da, nur die Studios nicht. Nachdem wir alle Räume durchsucht hatten, fragten wir bei der Verwaltung nach und die uns mitteilten, das Studios alle auf Exkursion sind. Nachdem wir mehrmals nachgefragt hatten, bekamen wir wenigstens die Koordinaten des Exkursionsortes und konnten dann mit dem Bus dorthin fahren. Auch wurden mir zwei Kurse gestrichen, zu denen ich eigentlich eine Zusage bekommen hatte und mir wurde dann gesagt, dass da nichts zu machen sei und ich mich selbst um Ersatz kümmern sollte, obwohl der Fehler nicht bei mir lag.</p>

	<p>Hier ist allerdings auch wichtig zu wissen, dass mit hartnäckigem nachfragen die Probleme meistens zu lösen sind. Es braucht am Anfang sehr viel Durchhaltevermögen, bis man sich daran gewöhnt hat.</p> <p>Das Buddy Programm funktioniert sehr gut. Immer zwei Studierende haben einen Buddy. Wir haben sehr viel mit unserer Buddy Rotem unternommen und sind mittlerweile gute Freunde. Rotem hat uns die Stadt, Restaurants und Bars gezeigt und hat uns sogar für Pessach zu ihrer Familie eingeladen. Natürlich hat sie uns auch geholfen uns an der Uni zurechtzufinden.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Die Kurse in Bezael waren sehr interessant. Leider gibt ein Studio dort bei ähnlichem Aufwand wie in Liechtenstein nur 12 ECTS. Weshalb noch einige andere Kurse belegt werden müssen, um auf genügend ECTS zu kommen. Normalerweise wird ein Weg gefunden genügend Punkte zu bekommen, es kann aber auch sein, dass das mit Mehraufwand verbunden ist. Die Prüfungen laufen ähnlich ab wie bei uns. Für das Studio gibt es eine Midterm und eine Final Präsentation, Seminare haben eine Final Präsentation, und normale Vorlesungen werden meist auch mit einem Final Projekt abgeschlossen oder einer Hausarbeit abgeschlossen.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Meine Fixkosten waren 600€ Miete, 15€ Internet, 25-30€ Rav Kav Card im Monat, dazu kommen dann noch Lebensmittel u.s.w..</p> <p>Lebensmittel sind sehr teuer und auch Bars und Restaurant haben stolze Preise. Mir hat das Erasmus Geld nicht ausgereicht, obwohl ich sparsam gelebt habe. Meine Mitbewohnerin und ich haben beide im Schnitt etwas weniger als 1500€ im Monat gebraucht.</p> <p>Geldüberweisungen haben ohne Probleme funktioniert. Es ist wichtig, dass die Kreditkarten für das Ausland freigeschaltet sind, und dass das Monatslimit hoch genug eingestellt ist.</p> <p>Außer Cutter, Geodreieck und Stiften habe ich kein Studienmaterial mit nach Israel genommen. Je nach Thema werden in machen Studios keine Modelle gebraucht und wenn doch kann man sich Material und Werkzeug von anderen Studenten leihen oder einkaufen.</p>
<p>Leben/Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Über die Universität und über die Buddies lernt man viele Leute kennen. Speziell meine Buddy Rotem hat sich viel Zeit für uns genommen und uns Sportveranstaltungen, Restaurants und Bars gezeigt. Immer mittwochs war ich bei einem Salza Kurs und an den Wochenenden haben wir oft Ausflüge gemacht und sind mit dem Bus in andere Städte gefahren, zum Beispiel ans Tote Meer oder nach Tel Aviv zum Baden.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Liechtenstein</p>	<p>Bezael ist definitiv sehr chaotisch und auch etwas unorganisierter als die Universität Liechtenstein.</p> <p>Was ich an der Bezael allerdings sehr geschätzt habe war die Fächervielfalt. Es gibt sehr viele Studios mit unterschiedlichsten Themenbereichen. Auch in den Nebenfächern konnte man zwischen vielen Kursen wählen und so auch selbst Schwerpunkte setzen. Ich habe zum Beispiel einen Kurs belegt, in dem wir 3D Drucker umgebaut und umprogrammiert haben. Meine Gruppe hat aus dem 3D Drucker eine Henna Tätowiermaschine gebaut. Es gab auch parametrische Studios, spezielle Nachhaltigkeitskurse die Projekte an und für die Universität entwickelten und gemeinsame Projekte für die Jerusalem Design Week. Auch die Möglichkeit, Kurse in Keramik und Glas oder Fotografie zu belegen erweitert den Horizont sehr.</p> <p>Auch sehr spannend waren Kurse, die auf eine Realisierung der Projekte abzielten.</p>

Fotos

Eindrücke vom Leben, Studieren,
Umgebung (kann auch ein Dropbox-
Link sein)



Fotos

Verwendung der Fotos für
Werbezwecke erlaubt?

Ja

Nein